

ALUMNUS

JÖRG LITWINSCHUH-BARTHEL

Medienmanagement, Diplom



Geschäftsführender Vorstand,
Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

„Die glücklichste Zeit meiner gesamten (Aus-)Bildung“

Jörg Litwinschuh-Barthel hat im 1. Studienjahrgang Medienmanagement am IJK studiert. Einen Einblick in die beruflichen Möglichkeiten nach dem Studium und einige spannende Erinnerungen aus seiner Studienzeit am IJK erfahrt ihr im Interview.

Ein Interview mit Jörg Litwinschuh-Barthel:

1995 haben Sie sich vom IJK verabschiedet. Was haben Sie seitdem beruflich gemacht?

Ich hatte zum Glück schon während des Studiums ein Jobangebot der Kaufhof Warenhaus AG durch einen Hamburger Rechtsanwalt, der am IJK Medienrecht unterrichtete und den Vorstandsvorsitzenden des Konzerns beriet. Durch mein Nebenfach der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover spezialisierte ich mich früh auf das Fachgebiet Handel und Medienmärkte, was im IJK zumindest damals eine noch sehr ungewöhnliche war. Ich wurde 1995 Mitglied im neu geschaffenen Innovationsmanagement des Handelskonzerns. Danach war ich mit ähnlichen Aufgaben – Schwerpunkt Marketing-Kommunikation – in einer Unternehmensberatung und für den Ticketvermarkter und Konzertveranstalter CTS Eventim tätig. Im Jahr 2000 nahm ich mir ein Sabbatical und entschied mich dazu, in den Dritten Sektor zu wechseln. Im darauffolgenden Jahr wurde ich Geschäftsführer des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg. Im Jahr 2006 gründete ich eine Kommunikationsberatung und spezialisierte mich auf Public Health und Antidiskriminierungsarbeit. Mein wichtigster Kunde, die Deutsche AIDS-Hilfe, machte mich zu ihrem Pressesprecher. 2011 berief mich die damalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger zum hauptamtlichen Gründungs-Vorstand der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, die ich nun schon im zehnten Jahr leite.

ALUMNUS

JÖRG LITWINSCHUH-BARTHEL

Medienmanagement, Diplom

Wie sind Sie zum IJK gekommen?

Eine Kommilitonin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Hamburg, wo ich 1989 als Gasthörer Kulturmanagement studierte, hat mir von dem neu errichteten Studiengang Medienmanagement in Hannover erzählt. Wir waren sofort begeistert und haben uns beide beworben.

Was schätzen Sie bzw. haben Sie am IJK besonders geschätzt?

Vor allem das hohe wissenschaftliche Niveau bei gleichzeitiger Verzahnung mit der Praxis und den Kleingruppen-Unterricht, der fast wie Schulklassen anmutete. Dadurch ergibt sich eine fast familiäre Atmosphäre (im Vergleich zu den großen Universitäten). Auch der große Gestaltungswille und positive Ehrgeiz der Lehrenden und Studierenden, sowie die in jeder Hinsicht vielfältigen Dozent*innen aus der Praxis sind hervorzuheben.

Was haben Sie aus dem Studium für Ihren beruflichen Werdegang mitgenommen?

Begeisterung für die Medien, Hohe analytische und wissenschaftliche Methoden-Kompetenz, Team- und Innovationsfähigkeit und Ergebnisorientierung - im Sinne einer angewandten wissenschaftlichen Arbeitsweise.

Was ist Ihr Tipp für Studieninteressierte?

Nutzt früh und regelmäßig die Möglichkeiten der Verzahnung von Wissenschaft und Praxis z.B. durch Auslandsaufenthalte. Auch Einblicke über den Tellerrand hinaus in völlig andere Fachdisziplinen – z.B. während Praktika oder durch Hausarbeiten – erweitern den Horizont enorm.

Welchen Job würden Sie gerne einen Monat machen (und warum)?

Manager von Daniela Katzenberger: Da könnte ich alles einbringen, was das Management einer öffentlichen Person braucht.

ALUMNUS

JÖRG LITWINSCHUH-BARTHEL

Medienmanagement, Diplom

Was ist Ihr ultimativer Karrieretipp für die Zeit nach dem IJK?

Bereits während des Studiums Kontakte zu zukünftigen Arbeitgebern knüpfen und Innovationen oder Wachstumspotenziale erkennen.

Wie würden Sie das IJK bzw. Ihre Zeit am IJK in einem Satz beschreiben?

Die glücklichste Zeit meiner gesamten (Aus-)Bildung, die aus mir einen begeisterungsfähigen und dennoch ergebnisorientierten Medienmanager gemacht hat.

Welche besonders schöne, lustige oder prägende Erinnerung haben Sie an das IJK?

Die Vorlesung von Rudi Carrell, der sich von Prof. Beate Schneider Zigaretten schnorrte, während der Vorlesung rauchte und aus dem Entertainment-Nähkästchen Spannendes (aus)plauderte.

Die Vorlesung von Prof. Klaus Schönbach zur Methodologie der Sozialwissenschaften, wodurch mir vermutlich neue Nervenverbindungen im Gehirn wuchsen, die mir bis heute bei schwierigsten Analyseprozessen nutzen.

Die Gründung des IJK-eigenen, nichtkommerziellen Radiosenders Stadtradio 100,0 und die Sendungen auf dem Schützenfest Hannover. Die spektakulären Semesterpartys und Fußballturniere. Wegen einer Hyftdysplasie spielte ich jedoch nie selbst Fußball, sondern briet Bio-Bratwürste („Jolanthe, das Kornschwein“ von Ahrberg) am Spielfeldrand. Die waren der Renner.

Wenn Sie Ihrer Zeit am IJK einen Song- oder Filmtitel geben müssten, wie würde dieser lauten?

Dancing Queen von ABBA, meine beste Freundin Beate Appel und ich haben die IJK-Partys gerockt: And when you get the chance You are the Dancing Queen.

Welches Medienangebot hat Sie in der letzten Zeit am meisten begeistert / am besten unterhalten?

KROYMANN die Comedy Satire von Maren Kroymann im Ersten.

Welches Medienangebot könnte lhretwegen auf ewig von der Bildfläche verschwinden?

Die RTL-Sendung „Wer wird Millionär?“ und seine Avatare in den Öffentlich-Rechtlichen und bei den Privaten gehören abgeschaltet.